

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 77 (1999)
Heft: 2

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Skitour Kaiseregg–Widdergalm (Aktive)

24. Januar 1999

Leiter: René Morel
Teilnehmer/innen: 8

Mit zwei PWs begeben wir uns nach Zollihaus im bernisch-freiburgischen Grenzgebiet. Ohne dass sie etwas verbraucht haben, werden dort bis auf zwei Chauffeure alle Teilnehmenden der Kälte ausgesetzt (Gasthaus geschlossen!), währenddessen vorausblickend ein Auto nach Sangernboden verschoben wird.

Ein Teilnehmer beweist zum Leidwesen eines anwesenden Sportartikelverkäufers, dass Rucksack mit Inhalt unnötiger Ballast ist, denn

- Jacke und Brille: der Tourenleiter ist kälteresistent und trägt eine Ersatzbrille mit sich;
- Felle: Béatrice schaut eben voraus.

Dass ein anderer Teilnehmer nichts zu essen bei sich hat, sind nur noch Peanuts. Ach, was schreiben diese Gesellschaftsforscher vom immer steigenden Individualismus!

Die ersten siebenhundert Höhenmeter zur Kaiseregg schenken uns Sessel- und Skilift, die restlichen legen wir mit und ohne Harscheisen in der schattigen West- und sonnigen Südseite zurück. Die Aussicht auf dem Gipfel ist natürlich grandios, und wie fast immer weht ein kleines, aber gemeines

Lüftchen. Die zuerst südseitige Abfahrt bietet Sulz, und dank Winkelried René, der einen zusätzlichen 50-Höhenmeter-Rush auf sich nimmt, finden wir die idealsten Hänge. Zuletzt folgt ein herrlicher Pulverhang zur Alp Walop.

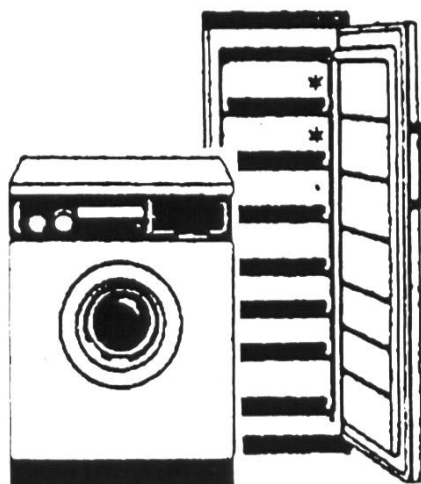
Bei frühlingshaften Temperaturen, jetzt südwestseitig, geht's gegen die Widdergalm zu. Ein von René netterweise angebotener Essenshalt wird überhört (aus vorerwähnten Gründen ist das Essen knapp!). Bald schon erlöst uns der Gipfel mit dem Kreuz vom Kreuz. Endlich können wir etwas für den Kaloriennachschub tun und dem noch immer vorhandenen Lüftchen trotzen. Als alle ausser René frieren, geht's 100 m nach NW hinunter, es folgt eine nicht ganz unausgesetzte Traverse, und wir stehen über dem Hang. Diese 300 m Pulver... Worte zu finden ist sinnlos.

Über die verschiedenen ...-Gantrisch-Alpen erreichen wir in immer noch gutem Schneelandschaftlich wunderschön den Muschenschlund, das anschliessende, ziemlich eisige Strässchen sorgt für müheloses Erreichen von Sangernboden (Gasthof wegen Betriebsferien geschlossen!).

In Riffenmatt jedoch erbarmte sich der Gasthof «Löwen» unser, und der Rucksacklose revanchierte sich äusserst grosszügig! Danke René, trotz nicht gerade üppiger Schneelage – beim Abfahren faselten wir von 2 m Neuschnee; dieser fiel in den folgenden 2¹/₂ Wochen locker! – hast Du uns eine superschöne und belagschonende Skitour ermöglicht.

Es war Spitze!

PHLEGMA



Verkauf und Service von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

Heinz Räss Elektromaschinen, Bern

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 992 34 65
Fax 031 992 82 59

AEG

Zinggenstock 3040 m (Aktive)

30. August 1998

Leiter: Franz Stämpfli

Teilnehmer: 13

Nach kollektivem «warm-up» in Form von 79mal Hände schütteln machen sich fünf weibliche und acht männliche SAC-Mitglieder auf, den hinteren Zinggenstock zu erobern.

Als erstes überqueren wir die Staumauer. Dann folgen wir dem linken Ufer des Oberaarsees Richtung SW. Angeführt werden wir von Franz, welcher schon bald beginnt, uns geschichtliche Episoden aus diesem Tal zu erzählen. Nach knapp 2 km wenden wir uns nach NNW und steuern somit direkt auf die Zinggenlücke zu. Mit Pickel bewaffnet und einer noch taufrischen Lektion in Sachen Verhalten im «Falle eines Falles» von Franz nehmen wir das steile Grasbord in Angriff. Bereits um 8 Uhr liegt dieses hinter uns, vor uns das zweite Frühstück auf luftigen 2700 m. Nach einem steilen Schotterwägli, etwa 60 m unterhalb der Zinggenlücke, stossen wir auf ein felsiges Couloir. Dori, als mutige erste und seillos, scheitert hier an dem von Franz auf Eigernordwand getauften Felsbrocken. Dem so zur «Schlüsselstelle» beförderten Couloir wird nun durch allgemeines Anseilen der ihm gebührende Respekt erwiesen. Eine Stunde später ist die «Eigernordwand» von allen bezwungen. Über etwas wacklige (und darum von Richard ins Pfefferland gewünschte), aber schöne grosse Granitblöcke gelangen wir nach insgesamt 5¹/₄ Stunden auf den hinteren Zinggenstock. Für die erbrachte Leistung werden wir mit Küsschen und der prächtigen Aussicht auf das Unteraarmassiv belohnt. Wir sind beeindruckt von den nahen und schroffen Ostflanken des Finsteraar-, Lauteraar- und Schreckhorns. Im Süden glitzern bekannte Walliserriesen – Welch schöne Bergwelt!

Eifrig bemüht sich André, dies alles fotografisch festzuhalten. Reno hält auch etwas fest: das von wilden Tessiner Winden verschonte, herrlich gemütliche Gipfeldasein. Frisch gestärkt durch einen kulinarischen Höhenflug, machen wir uns an den Abstieg. Er führt uns erst über ein kleines Firnfeld, dann quer durch den von mittelgrossen,

sprichwörtlich «losgelösten» Steinen übersäten Nordhang des hinteren Zinggenstocks. Einige von uns finden hier sehr schöne Quarzsteine. Wild entschlossen, auch einen zu besitzen, zerschmettert Margrit einen verdächtig nach Quarz aussehenden Felsbrocken. Was für Margrit, Christian und Gabriele mit einem schönen Erinnerungsstück endet, beschert Cornelia, getroffen von einem abgesprengten Stück, zusätzlich einen blauen Flecken. Während Franz nach einem begehren Übergang zum Rufibachstollen sucht, machen wir einen vorgezogenen Zvierihalt. Franz kehrt erfolgreich zurück. Nach einem kurzen Ab- und dem schon erwarteten Wiederaufstieg finden wir uns kurze Zeit später etwas unterhalb des Stollens wieder. Während die einen im (zu) kühlen Schatten geduldig warten, unternehmen die anderen die unumgängliche Kletterpartie zur Besichtigung des Stollens. Dieser präsentiert sich wegen eines erfolgten Einsturzes nunmehr als «Stöllchen». Die geduldig Wartenden werden von den Stollenguckern bei deren Rückkehr durch Abseilen ohne Vorwarnung mit Steinschlag belohnt. Pfui! Gemeinsam geht's nunmehr wieder über grosse Granitblöcke bergab. Bei einer weiteren Schlüsselstelle gibt uns Franz wieder liebevolle Hilfestellung. Dabei kommen ein paar von uns kurz in seinen Armen zu liegen, was bei Edi (seine Frau «liegt» gerade) zu einem eifersüchtigen Proteststurm führt. Noch ein letzter Anstieg – und wir erreichen den Bergweg, welcher auf der 1:25 000er-Karte eingezeichnet ist. Er wird uns direkt zur Staumauer führen. Vorher bekomme ich von Christian Anschauungsunterricht im Umgang mit Karte und Kompass. Kaum in der Zivilisation (d.h. Parkplatz Oberaarsee) angekommen, trifft Werner auf die ersten bekannten Gesichter aus der «Unterwelt». Bevor wir unser Gruppendasein im Restaurant Handegg beenden, möchten wir, wie schon beim «warm-up», uns kollektiv und herzlich bei Franz bedanken: Es war eine land- und kameradschaftlich wunderschöne Tour, verschont von Unfällen, bereichert durch interessant erzählte, wahre Geschichten und Ereignisse aus diesem Tal. Danke Franz!

Gabriele